

Aus der Werkstatt Gerhohs von Reichersberg

Studien zur Entstehung und Überlieferung von Briefen, Briefsammlungen und Widmungen

Von
Peter Classen

Inhalt:

I. Urkunde und Brief: Formen archivalischer und literarischer Überlieferung	32
II. Widmungs-Vorrede und Widmungs-Codex	42
III. Das im Original erhaltene Widmungs-Exemplar einer Streitschrift: cod. Paris B. N. lat. 4236	47
IV. Die Briefsammlung aus Windberg: clm 22201 (W)	56
V. Die Briefsammlung des Codex Admont 434 (A)	59
VI. Bearbeitung der Briefe durch den Autor in der Admonter Sammlung	71
VII. Bearbeitung der Briefe Eberhards von Bamberg durch die Übermittler — Die Textgestalt von A und W	74
VIII. Arnos Corpus der Briefe gegen Folmar von Triefenstein	80
IX. Neue Funde	83
X. Conclusio	88
XI. Übersicht über Daten und Druckorte der zitierten Briefe und Urkunden	89
Erläuterung der Tafeln	91

Gerhoch von Reichersberg (so und nicht Gerhoh schrieb er selbst seinen Namen) hat ein Schrifttum hinterlassen, das an Umfang das nahezu jedes seiner Zeitgenossen übertrifft. Gleichwohl ist die Überlieferung gut zu übersehen; denn die meisten Werke liegen in nur einer, wenige in zwei oder drei Handschriften vor, deren Mehrzahl nicht nur aus der Zeit Gerhohs, sondern auch aus dem Reichersberger Scriptorium stammt; sehr viele sind von Gerhoch selbst durchgesehen worden¹⁾.

¹⁾ Die wichtigsten Handschriften mit Gerhohs Werken hat zuerst H. Fichtenau, Studien zu G. v. R., MIOG. 52 (1938) 1—56, untersucht; indem er die Schreiberhände und besonders die eigenhändigen Aufzeichnungen Gerhohs bestimmte, hat er eine wesentliche Voraussetzung für die folgenden Arbeiten geschaffen. Nahezu das gesamte Schrifttum Gerhohs hat erstmals zusammengestellt und auf die Chronologie untersucht D. Van den Eynde, L'œuvre littéraire de Géroh de Reichersberg (Spicilegium Pontificii Athenaei Antoniani 11, 1957). Die gesamte handschriftliche Überlieferung für jedes Werk und jeden einzelnen Brief ist nachgewiesen bei P. Classen, G. v. R. (1960).